

1 | 2022

## 30 JAHRE ORCHESTERHAUS

**FREUNDE-JOURNAL NR. 121**

∴ VERANSTALTUNGEN JÄNNER – APRIL 2022

∴ NACHLESE

VEREIN DER  
FREUNDE DES  
MOZARTEUM  
ORCHESTERS  
SALZBURG



[www.mozarteumorchester-freunde.at](http://www.mozarteumorchester-freunde.at)

## ■ Inhalt

- :: 3 EDITORIAL
- :: 4 MITGLIEDSBEITRAG 2022
- :: 5 VERANSTALTUNGEN
- :: 13 PORTRAIT JOHANNES KRALL
- :: 16 EIN ALBUMBLATT FÜR HANS GRAF
- :: 18 NACHLESE
- :: 22 PRESSE-ECHO
- :: 24 VERGÜNSTIGUNGEN FÜR MITGLIEDER
- :: 26 ABONNEMENTE DES MOZARTEUMORCHESTERS SALZBURG
- :: 27 BEITRITT ZUM VEREIN
- :: 28 VERANSTALTUNGSKALENDER

## ■ IMPRESSUM

Medieninhaber & Herausgeber:  
Verein der Freunde des Mozarteumorchesters Salzburg  
Erzbischof-Gebhard-Straße 10, A-5020 Salzburg  
Tel. +43 664 30 89 118  
E-Mail: freunde@mozarteumorchester.at

Für den Inhalt verantwortlich: Gottfried Franz Kasperek, DI Albert Mayr  
Hergestellt im Eigenverlag • DVR: 0563498  
Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: Mitteilungen des Vereins der Freunde des Mozarteumorchesters an seine Mitglieder.  
Druck: online Druck GmbH, Brown-Boveri-Straße 8, 2351 Wr. Neudorf  
Wir danken den Agenturen für die Künstlerbilder.

## ■ VORSTAND

Präsident: Prof. Gottfried Franz Kasperek  
Vizepräsident: em. Univ.-Prof. Dr. Oswald Panagl  
Geschäftsführer: DI Albert Mayr  
Finanzreferent: Michael Rabelsberger  
Schriftführerin: Elisabeth Scholz  
Beiräte: Mag. Johanna Breuer, DI Michael Sowa  
Orchesterdirektor: Siegwald Bütow  
Chefdirigent: Riccardo Minasi  
Orchestervertreter: Michael Kaupp, Götz Schleifer

© Christian Leopold



# EDITORIAL

## ■ Liebe Mitglieder des Vereins!

Wenn Sie weiterblättern, finden Sie wie gewohnt eine Liste der Konzerte des Mozarteumorchesters, beginnend mit der Eröffnung der Mozartwoche, endend mit dem Ausdruck der Hoffnung, die wegen des vierten Lockdowns abgesagten Veranstaltungen nachholen zu können. Das leidige Virus hat uns ja leider immer noch nicht verlassen und es wird dies so bald nicht tun. Die Menschheit muss lernen, Covid 19 zu beherrschen, wie sie es mit der Pest, den Pocken und der Cholera geschafft hat. Die Chancen dafür stehen gut, da eine große Anzahl von in der Wissenschaft tätigen, gescheiterten Leuten sich intensiv damit befasst. Da die Geschichte der Wissenschaften auch eine der Irrtümer ist, müssen wir Geduld haben. Aus Irrtümern wächst neue Erkenntnis, die zu gangbaren Wegen führt. Auch dies lehrt uns die Geschichte. Eine komplette Vernichtung aller schädlichen Viren und Bakterien, die auf dieser Welt existieren und immer wieder neu entstehen, ist unmöglich. Die Natur mutiert, im Guten wie im Schlechten. Es geht wie so oft im Leben um das Erreichen einer vernünftigen Mitte zwischen Sicherheit und Risiko. Diese ist zu schaffen, wenn wir selbst vernünftig bleiben und uns verlorene Freiheiten nicht mit Gewalt erkämpfen wollen, sondern in Ruhe versuchen, uns selbst und die Mitmenschen zu schützen, bis die Tore sich wieder öffnen und die Masken wieder fallen.

Die Sache ist nicht einfach, doch es gibt etwas, das uns helfen kann. Es ist die Kunst. Es sind die Bilder, die wir betrachten, die Bücher, die wir lesen und natürlich die Musik, die wir hören können. Und es ist die Gnade der Erinnerung. Wir haben einen schönen Sommer und Herbst hinter uns, mit vielen Begegnungen mit Menschen und mit Kunst. Es gab packendes Theater und faszinierende Konzerte. Im späten November, als die Nebel aufzogen, kam die nächste Prüfung unseres Vermögens, durchzuhalten. Dazu braucht es keine banalen Durchhalteparolen, sondern die Fähigkeit, sich an den Dingen zu freuen, die für unsere Vorfahren in den Zeiten der Pest, der Pocken und der Cholera noch viel schwerer zu erreichen waren. Wir sind umgeben von modernen Medien, die uns gestatten, weiterhin die Kunst zu genießen. Auch wenn Tonkonserven, Opernstreams und Bildschirmkonzerte das Erleben in Räumen und in der Gruppe nicht – und nie! – ersetzen können, sind wir doch privilegiert.

Der Winter wird auch diesmal in den Frühling führen. Der „Liebe Augustin“, diese wundersame Symbolfigur, die natürlich auch eine Augusta sein kann und was es alles sonst noch im Regenbogen des Lebens gibt, wird auch diesmal wieder aus der Pestgrube steigen, die Fiedel nehmen und singen. Unmaskiert und ohne Abstandsregeln. Der Abstand, den die Vernunft uns derzeit gebietet, einzuhalten, wird sich in Umarmungen lösen. Wenn Sie dies lesen, sind vielleicht die ersten Hoffnungszeichen schon da. Halten Sie unseren tapferen Musikerinnen und Musikern die Treue und freuen wir uns gemeinsam auf ein frohes Wiedersehen und Wiederhören!

Mit herzlichen Grüßen Ihr  
*Gottfried Franz Kasperek*

# MITGLIEDSBEITRAG FÜR 2022

## BITTE UNBEDINGT DURCHLESEN!

- Beigefügt finden Sie den Zahlschein zur Überweisung des Jahresmitgliedsbeitrages auf unser



**Konto 4601065754 bei der Salzburger Sparkasse Bank AG**  
**IBAN: AT54 2040 4046 0106 5754**  
**BIC: SBGSAT2S**

Wir danken Ihnen für die prompte Einzahlung, mit der Sie die Finanzierung unserer laufenden Aktivitäten ermöglichen.

### ■ MITGLIEDSBEITRÄGE 2022 (unverändert)

- :: Ordentliches Mitglied € 35,-
- :: Familienmitgliedschaft € 45,-
- :: Jugendmitglied € 2,-
- :: Förderer € 230,-

**IHRE VORTEILE & ALLE VERANSTALTUNGEN**  
[www.mozarteumorchester-freunde.at](http://www.mozarteumorchester-freunde.at)

**SCAN ME!**

Max Mustermann  
 gültig bis 31.12.2022  
 Einzelmitglied

### ■ Mitgliedskarte für 2022, neues Format

Bitte überweisen Sie den Mitgliedsbeitrag bis Ende Jänner 2022. Über den QR-Code gelangen Sie direkt auf unsere Webseite.

### ■ Dank

Immer wieder erreichen uns finanzielle Spenden oder Hilfeleistungen von Mitgliedern und Förderern zur Gestaltung unserer Abende.

Dafür danken wir sehr herzlich!

# VERANSTALTUNGEN

## ■ MOZARTWOCHE

### :: Eröffnungskonzert

**Do, 27. Jänner 2022, 19.30 Uhr**  
**Stiftung Mozarteum, Großer Saal**

*Speranza Scappucci*, Dirigentin & Klavier;  
*Emily D'Angelo*, Mezzosopran; *Michael Volle*, Bariton;  
*Emmanuel Tjeknavorian*, Violine;  
*Rolando Villazón*, Moderation

Wolfgang Amadé Mozart, Ouvertüre zu „Don Giovanni“;  
 Arien aus „Don Giovanni“. „Cosí fan tutte“. „La clemenza di Tito“;  
 Konzertarien KV 432, KV 505 und KV 612; Maurerische Trauermusik KV 477; Rondo C-Dur für Violine und Orchester KV 373;  
 Symphonie D-Dur KV 385 „Haffner“



Rolando Villazón

## ■ MOZARTWOCHE

### :: Abschlusskonzert

**So, 6. Februar 2022, 18.00 Uhr**  
**Stiftung Mozarteum, Großer Saal**

*Riccardo Minasi*, Dirigent  
*Maria Kataeva*, Mezzosopran  
*Emmanuel Tjeknavorian*, Violine

Wolfgang Amadé Mozart, Symphonie F-Dur KV 130;  
 Konzert D-Dur für Violine und Orchester KV 211;  
 Symphonie Es-Dur KV 16; Arien aus „Mitridate, re di Ponto“ und „La claeenza di Tito“; Symphonie C-Dur KV 551, „Jupiter“



Riccardo Minasi

■ **SALZBURGER LANDESTHEATER**  
 ∴ **WIEDERAUFNAHME**  
**Sa, 12. Februar 2022, 19.00 Uhr**

Wolfgang Amadé Mozart, Die Zauberflöte

*Gabriel Venzago*, Dirigent  
*Christiane Lutz*, Inszenierung



*Christiane Lutz*

■ **DONNERSTAGSKONZERT 3**  
**Do, 24. Februar 2022, 19.30 Uhr**  
**Große Universitätsaula**

*Ivor Bolton*, Dirigent  
*Frank Peter Zimmermann*, Violine

Robert Schumann, Hermann und Dorothea, Ouvertüre op. 136  
 Violinkonzert d-Moll  
 Symphonie Nr. 4 d-Moll op. 120 (1. Fassung)

Ehrendirigent Ivor Bolton musiziert mit dem Mozarteumorchester drei Meisterwerke von Robert Schumann, Stücke, in denen die klingende Poesie der Romantik auf Visionen der musikalischen Zukunft trifft. Auf die Ouvertüre zu Goethes Epos folgt das erst spät entdeckte, aufwühlende Violinkonzert. Die populäre 4. Symphonie erklingt in der selten gespielten ersten Fassung.



*Ivor Bolton*

■ **TATORT KAMMERMUSIK**  
 ∴ **SOUVENIR DE FLORENCE**  
**So, 27. Februar 2022, 19.30 Uhr**  
**Orchesterhaus, Wehrle Saal**

Mozarteum Quartett Salzburg:  
*Markus Tomasi*, 1. Violine  
*Marianne Riehle*, 2. Violine  
*Milan Radič*, Viola  
*Marcus Pouget*, Violoncello & Gäste

Werke von Luigi Boccherini, Josef Wölfl  
 und Peter Iljitsch Tschaikowsky

Eine klingende Europareise mit einem russischen Souvenir aus Florenz – das nachgeholte Konzert vom 21. November 2021.

Eintrittspreis: Mitglieder € 12,- / Gäste € 18,-



*Mozarteum Quartett Salzburg*

■ **SONNTAGSMATINEE 4**  
**So, 6. März 2022, 11.00 Uhr**  
**Großes Festspielhaus**

*Riccardo Minasi*, Dirigent  
*Lucas & Arthur Jussen*, Klavier

Sergej Prokofjew, Symphonie Nr. 1 D-Dur op. 25, „Symphonie classique“  
 Felix Mendelssohn Bartholdy, Konzert für 2 Klaviere E-Dur MWV 0 5  
 Wolfgang Amadé Mozart, Symphonie D-Dur KV 385, „Haffner“

Chefdirigent Riccardo Minasi leitet ein klassisches Konzert mit Musik aus drei Jahrhunderten. Dies ist kein Widerspruch, denn Mendelssohn verband klassische Form mit romantischer Empfindung und Prokofjew schrieb eine Hommage an die Wiener Klassik. Dabei sind die Brüder Jussen, das gefeierte junge Klavierduo. Den Ausklang macht Mozart mit einer seiner mitreißendsten Symphonien.



*Lucas & Arthur Jussen*

**■ TATORT KAMMERMUSIK**  
**:: STRINGS ON FIRE – DAS JAZZKONZERT**  
**So, 13. März 2022, 19.30 Uhr**  
**Orchesterhaus Ferstl Saal**

Mit Bandleader und Multiinstrumentalist *Michael Kaupp, Daniela Beer* (violin and vocals), *Romana Rauscher* (violin and viola), *Susanne Müller* (cello), *Martin Hinterholzer* (bass) und *Michael Mitterlehner* (drums and percussion) – das große Frühlingskonzert im Orchesterhaus mit Jazz und Swing vom Feinsten.

Eintrittspreis: Mitglieder € 12,- / Gäste € 18,-



Strings on Fire

© Strings on Fire

**■ HEIMSPIEL KAMMERMUSIK 2**  
**:: VON DER BLASMUSIK ZUM MO**  
**Fr, 18. März 2022, 19.30 Uhr**  
**Open Classical Jam – Session nach dem Konzert**  
**Orchesterhaus Ferstl Saal**

*Christian Winter, Simon Seidel, Christoph Astner, Thomas Weiss*, Posaunen  
*Florian Podgoreanu*, Klavier  
*Patrizia Unger*, Sprecherin

Werke von Georg Philipp Telemann, Jan Koetsier, John Glenesk Mortimer, Alan Silvestri



Christian Winter

© privat

**■ DONNERSTAGSKONZERT 4**  
**Do, 24. März 2022, 19.30 Uhr**  
**Große Universitätsaula**

*Luigi Piovano*, Leitung & Violoncello

Camille Saint-Saëns, Cellokonzert Nr. 1 a-Moll op. 33  
 Gioachino Rossini, Ouvertüre zu „L'Italiana in Algeri“  
 Felix Mendelssohn Bartholdy, Symphonie Nr. 3 a-Moll op. 56, „Schottische“

Der international gefeierte Cellist und Dirigent Luigi Piovano gastiert erstmals beim Mozarteumorchester. Vor einer schwungvollen italienischen Opernouvertüre und der malerischen „Schottischen Symphonie“ von Mendelssohn ist Piovano mit einem virtuosens Cellokonzert eines weiteren großen romantischen Klassizisten, des französischen Meisters Camille Saint-Saëns zu erleben.

**■ HEIMSPIEL 6**  
**:: NEXT GENERATION MOZART SOLOISTS**  
**Fr, 1. April 2022, 19.30 Uhr**  
**Orchesterhaus Ferstl Saal**

*Howard Griffiths*, Dirigent  
*Gabriel Pidoux*, Oboe  
*Ziyu He*, Violine  
*Filippo Gorini*, Klavier

Nachwuchstalente spielen Werke von Wolfgang Amadè Mozart: Oboenkonzert C-Dur KV 314, Violinkonzert G-Dur KV 216, Klavierkonzert A-Dur KV 414

Das Mozarteumorchester spielt mit Maestro Griffiths für ein CD-Projekt Instrumentalkonzerte seines Namenspatrons ein. Ausschnitte daraus sind live zu hören.



Howard Griffiths

© Thomas Rabtsch

■ **HEIMSPIEL 7**  
 :: **MIT BRASS IN DEN FRÜHLING**  
**Fr, 8. April 2022, 19.30 Uhr**  
**Orchesterhaus Ferstl Saal**

Musik zur schönsten Jahreszeit mit den Blechbläsern des Mozarteumorchesters. Stücke aus der Sammlung von Solo-Tubist Josef Steinböck – jazzig, bluesig, volkstümlich.



© Nancy Horowitz

■ **SALZBURGER LANDESTHEATER**  
 :: **PREMIERE**  
**So, 10. April 2022, 19.00 Uhr**

Peter Eötvös, Angels in America

*Leslie Sukanandarajah*, Dirigent  
*Sam Helfrich*, Inszenierung



© Matthias Flaus

*Leslie Sukanandarajah*

■ **DONNERSTAGSKONZERT 5**  
**Donnerstag, 14. April 2022, 19.30 Uhr**  
**Große Universitätsaula**

*Constantinos Carydis*, Dirigent  
*Sophie Dervaux*, Fagott

Zoltán Kodály, Tänze aus Galánta  
 Wolfgang Amadé Mozart, Fagottkonzert B-Dur KV 191  
 Wolfgang Amadé Mozart, Symphonie D-Dur KV 504, „Prager“

Der griechische Stadirigent Constantinos Carydis musiziert mit dem Mozarteumorchester Tänze aus Ungarn, komponiert von einem magyrischen Meistern der klassischen Moderne mit Sinn für Melodie und Rhythmus. Danach gastiert die Solofagottistin der Wiener Philharmoniker, Sophie Dervaux, mit Mozarts Konzert, gefolgt von einem Ausflug mit Wolfgang Amadé in die „Goldene Stadt“ an der Moldau.



© Thomas Brill

*Constantinos Carydis*

■ **TATORT KAMMERMUSIK**  
 :: **ZAUBER DES SCHLAGZEUGS**  
**Termin und Ort folgen**

*Christian Löffler*  
*Michael Mitterlehner-Romm*  
*Andreas Steiner & Gäste*, Schlagzeug

Ein Abend rund um das neue, vom Verein finanzierte Marimba-phon.



### ■ TRFFPUNKT MUSIK

Die Abende mit *Herbert Schuch & Gülru Ensari* sowie mit *Hans Graf*, die im Spätherbst 2021 wie die dazugehörigen Konzerte wegen der Corona-Lage abgesagt werden mussten, sollen im Frühjahr nachgeholt werde. Termine folgen.

### ■ EINFÜHRUNGSVORTRÄGE

mit *Gottfried Franz Kasperek*  
Donnerstagskonzerte 19.00 Uhr  
Sonntagsmatineen 10.30 Uhr

### ■ ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

Aktualisierungen und Absagen entnehmen Sie bitte den Websites des Orchesters und des Vereins.  
[www.mozarteumorchester.at](http://www.mozarteumorchester.at)  
[www.mozarteumorchester-freunde.at](http://www.mozarteumorchester-freunde.at)

Für alle Veranstaltungen gelten die vorgeschriebenen Covid 19-Präventionsmaßnahmen. Da diese sich ändern können, bitten wir Sie, sich vor Ihrem Konzertbesuch in den Medien darüber zu informieren.

Information über Kartenverkauf: siehe „Vergünstigungen“, Seite 25  
Ansprechpartner für den Verein ist unser Geschäftsführer  
DI *Albert Mayr*, [freunde@mozarteumorchester.at](mailto:freunde@mozarteumorchester.at),  
Tel. +43 664 30 89 118.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**„Auch die Pause gehört zur Musik.“**  
(*Stefan Zweig*)

## „... SPIELEN – ALSO SEIN“

### ■ Gottfried Franz Kasperek im Gespräch mit Johannes Krall

Johannes Krall, geboren in St. Pölten, studierte Violine bei Thomas Kakuska vom Alban Berg Quartett, Chordirigieren bei Erwin Ortner und Komposition bei Friedrich Neumann in Wien. Er trat auch als Sänger im Arnold Schönberg-Chor auf, kam 1977 mit einem selbst getexteten Lied in das Finale der Show-Chance des ORF, errang etliche Preise und ist seit 1983 im Hauptberuf Geiger im Mozarteumorchester. In der Wahlheimat Salzburg gründete er die Ensembles *giovanni-music* (E-U musik von classic bis contemporary) und *moszArt* (jazz-bänd / members of MOS and special guests, classicross). Im Jahr 1997 bekam der vielseitige Musiker den Kompositionspreis des Kulturfonds der Stadt Salzburg, im Frühjahr 2021 den 2. Preis beim zum Beethoven-Jahr ausgeschriebenen Kompositionswettbewerb des Österreichischen Komponistenbundes – für das Streichquartett *flucht*, dessen öffentliche Uraufführung bis jetzt ein Opfer der immer wiederkehrenden Lock-downs wurde.



Johannes Krall ist nicht nur Geiger und Dichter-Komponist, sondern auch ein begnadeter Arrangeur. Zum Beispiel bearbeitete er Gustav Mahlers 1. Symphonie und Lied von der Erde für Kammerorchester. Die Erstaufführungen beim Mattseer Diabelli Sommer den Mahler-Jahren 2010 und 2011 waren wahre Triumphe, so perfekt hatte Krall die Stücke dem Raum der Stiftskirche angepasst. Mahler gehört zu seinen vielen Lieblingen, doch sein Gott ist Bach. Die erfolgreiche, aber zeitraubende Tätigkeit als Arrangeur, unter anderem für die Salzburger Festspiele und für die Stiftung Mozarteum, sieht er freilich ambivalent: *Ich habe so viele unfertige Sachen, nämlich eigene Kompositionen, die herumliegen.*

*Das einsätzig Streichquartett soll eigentlich fünfsätzig werden, ein Violinkonzert-Fragment harrt der Fertigstellung, ein Oratorium, ein großes Orchesterstück, erzählt er. Bis jetzt gibt es etwa 50 vollendete Werke von ihm. Er freut sich schon auf die Pension, um mehr Zeit zum Komponieren zu haben, aber er war und ist immer noch unglaublich gern im Orchester – die positiven Erinnerungen überstrahlen alles andere.*

Der umfassende Musiker Krall überschreitet besonders gerne die fließenden Grenzen der sogenannten E- und U-Musik, er liebt Jazz und Blues und Folklore. Das merkt man seiner oft swingenden Kammer- und Ensemblesmusik an. Der Tonalität bleibt er im Prinzip treu, obwohl er oft frei mit ihr umgeht und gerne mit harmonischen und zahlenmystischen Feinheiten arbeitet. Denn in diesem Allround-Künstler schlummert auch ein Philosoph und auf jeden Fall ist er ein kritischer Beobachter der Zeit und ihrer Geister. Betrachten wie einige seiner Stücke aus letzter Zeit, wird dies sehr deutlich.

Octanova, ein Oktett für 4 Stimmen und 4 Instrumente, geschrieben für die Salzburger Synagoge, bezieht sich strukturell auf die Vollkommenheitszahl 8. die umgelegt noch dazu die Unendlichkeit bedeutet und leider unter einem Missbrauch durch die Neonazis leidet. Krall besteht auf dem achten Ton, der Oktave in der Musik, schreibt acht jeweils einminütige Stücke großteils im 8/8tel-Takt, die mit 88 metronomisiert sind. Nur der achte Teil steht im 9/8tel-Takt und führt zur Zahl 9, die für den Komponisten auch das Neue (nova) bedeutet – und das er nicht mehr musikalisch festhält. Warum?

Er schreibt dazu:

*die welt ist seit mitte des vergangenen jahrhunderts nicht mehr wie sie vorher war. wenn es je unschuld gegeben hat, dann wurde der letzte rest davon brutal entsorgt. es scheint dringender als jemals vorher, darauf hinzuweisen; denn manche tun wieder sehr unschuldig und scheuen doch weder gedanklich noch verbal neue (alte?) brutalitäten. es scheint der entscheidende prüfstein zu sein, wie wir uns schwächeren gegenüber verhalten, in unserer einstellung und handelnd. der neunte teil meines stücks fehlt. möge sich jedeR angesprochen fühlen, ihn selbst weiter zu denken und das „nie wieder“ mit neuen inhalten zu beleben.*

Am 3. November 2021 kam in einem Konzert der Salzburger Kulturvereinigung das atmosphärische Stück für Viola und Kontrabass *elis and his midnight lamp* als Hommage an Georg Trakl und Jimi Hendrix zur Uraufführung. Dabei spielte der auch rezitierende Komponist die Bratsche und Verena Wurzer den Bass. Wer bei Elis an Franz Schrekers Oper *Der Schatzgräber* denkt, liegt übrigens

nicht ganz falsch, auch Johannes Krall war sich dieser möglichen Assoziation bewusst, zauberte aber seine eigenen Klänge herbei.

Das größer besetzte Werk *propter homines* sollte im November 2021 zur Eröffnung des Festivals *Dialoge* aus der Taufe gehoben werden, im Großen Saal des Mozarteums mit der dortigen Propter homines-Orgel, einem luziden Bläser-Fernorchester gegenüber der Orgel sowie Schlagzeug und Streichern. Das Stück trägt den Untertitel *versuch eines dialogs mit der akkordfolge des komtur-themas aus mozarts don giovanni*. Man kann das bis jetzt nur als Computeranimation hören – aber was man da an spannungsgeladenen Dialogen hört, fasziniert vom ersten, insistierend wiederholten Takt an. Und man hält die Daumen, dass es zu einem Uraufführungstermin kommt, der nicht wieder von einem Lockdown ausgehebelt wird. Sollte das nicht auch dem Orchester, dessen Mitglied und Mitstreiter Krall seit bald vierzig Jahren ist, ein Anliegen sein? Übrigens ist er unter den im Orchester wirkenden Komponisten der einzige noch als Orchestermusiker aktive.

Und *flucht*, das preisgekrönte Streichquartett? Es sollte *in der Nacht der Komponist*\*innen am 25. November kommen. Es geht darin um das Hauptthema von Beethovens Großer Fuge. Das völlig anders, eher jazzig rhythmisierte Motiv beherrscht ein dichtes und doch transparentes Geflecht; man kann es derzeit nur via Computer hören. Fuga heißt bekanntlich Flucht und so geht es Johannes Krall hier um die Flüchtlingsbewegungen in unserer Zeit, um deren rastloses Eilen, um in Lagern aufgezwungene Ruhe, um die Erinnerungen dieser Menschen, um das Stehen vor Mauern. Und da gibt es aus jüngster Zeit noch das Stück *rainbows* für Violine solo,

in der Synagoge ohne Publikum gespielt (es soll demnächst online gestellt werden) – ein klingender Regenbogen und ein Plädoyer für die Vielfalt der Kulturen und der Lebensweisen, auch ein *Erinnern für die Zukunft*.

Am Ende dieses Porträts von Johannes Krall soll sein künstlerisches Credo stehen, zu finden auch auf seiner lesenswerten Webseite [giovanni-music.at](http://giovanni-music.at): *suchen / durch ideen / versuchen / durch mitteilen / geleiten / durch erfahren / führe(n)? / durch die versuchung / spielen / also sein.*

## „IST WIE EIN GRUSS VOM HIMMEL ...“

### ■ Ein Albumblatt für Hans Graf

Der jüngsten Produktion des ROSENKAVALIERs an der Wiener Volksoper eilte schon im Vorfeld eine Aura des Außergewöhnlichen voraus. Interne Beobachter wussten von einer so innovativen wie schlüssigen Regie zu berichten, von einem jungen Sänger (Stefan Cerny) als drahtigem Schwerenöter, der mit dem Klischee des Ochs auf Lerchenau als behäbiger Dickwanst gründlich aufräumte. Vor allem aber erzählten Insider über die musikalischen Proben von Hans Graf, der sich als weiser Guru gleichwohl die ‚Pranke‘ des inspirierenden Herren am Pult bewahrt hatte. Er vereinte so auf ideale Weise Erfahrung mit Schwung, dramaturgisches Verständnis mit Beherrschung des Orchesterapparats, natürliche Autorität mit kollegialer Zuwendung.

Neugierig erwartete ich daher meinen Besuch der Vorstellung vom 13. November, in der sich das kolportierte Stimmungsbild und die durchwegs begeisterten Rezensionen auf der ganzen Linie bestätigten. Mehr noch, von meinem günstigen Sitzplatz aus durfte ich Hans Graf unmittelbar bei seiner Arbeit beobachten: seine ‚leibeigenen‘ Gesten ohne eitlen Bewegungsluxus, funktional bestimmt und zugleich ästhetisch geadelt, mit ständiger Blickverbindung zum Bühnengeschehen und fühlbarer Sympathie zu seinen Musikern im Orchestergraben. Da wurden bei mir spontane Erinnerungen an seine Zeit als Chefdirigent des Mozarteumorchesters und Generalmusikdirektor am Salzburger

Landestheater wach. Was Hans Graf während dieser Periode neben vielem anderen auszeichnete, war sein ganzheitlich verantwortliches Denken für die und mit der Salzburger Bühne. Bei fast jeder Premiere, ob Operette oder Ballett, großes Schauspiel oder Boulevardstück, konnte man ihn in Begleitung seiner Gattin Rita antreffen.

Ich durfte in jenen Jahren als ehrenamtlicher Gastdramaturg für das Musiktheater einige ‚seiner‘ Produktionen begleiten: So auch im Oktober 1993 den ROSENKAVALIER, den Joachim Herz im Bühnenbild von Carlo Tommasi mit hervorragenden Solistinnen (u.a. Edith Mathis als Marschallin, Juliane Banse als Sophie) inszenierte. Auch damals erwies und bewährte sich bei diesem Dirigenten im Dialog mit dem Regisseur die profunde Kenntnis des Librettos, die Freude am Profil der Figuren, die Lust an der Sprache. Apropos: Hans Graf, der Polyglotte, ist auch ein ‚Philo-loge‘, denn er liebt das Wort und hinterfragt die Sprache, und eben diese Neigung hat uns beide nicht selten für Fachgespräche zueinander geführt. Wenigstens zwei Ereignisse möchte ich hierzu erwähnen.

Im Umfeld der Premieren von Richard Wagners SIEGFRIED (1989) und GÖTTERDÄMMERUNG (1990) –in Koproduktion mit der Oper Graz – veranstaltete der gerade erst gegründete „Verein der Freunde des Mozarteumorchesters“ im Auditorium des ebenfalls noch jungen Gebäudes der Naturwissenschaftlichen Fakultät Einführungsabende, an denen wir beide den voraussetzungsreichen Kosmos dieser Mythenwelt einem aufgeschlossenen Publikum klanglich und geistesgeschichtlich entschlüsseln und vermitteln wollten, und das auf nicht allzu akademische Weise.

Unvergesslich ist mir die Probenarbeit zu Tschairowskys EUGEN ONEGIN im Herbst 1989. Die ausgewählte deutschsprachige Version

befriedigte den u. a. im damaligen Leningrad als Dirigent ausgebildeten souveränen Kenner des Russischen keineswegs, weder in der Wortwahl noch vor allem in der mangelnden Korrespondenz der Textpassagen mit den originalen Notenwerten und melodischen Phrasen. Zum Missvergnügen des Regisseurs (Pet Halmen) traf sich daher Hans Graf mit dem Dirigenten Wolfgang Rot, dem Chorleiter Ernst Raffelsberger und mir mehrmals nach den Abendproben in seiner Wohnung, um Szene für Szene den erwünschten Einklang von Wort und Ton wiederherzustellen. Weit nach Mitternacht wurde sodann edler Rotwein serviert, und das „Prostkolloquium“ endete zumeist gegen vier Uhr morgens.

Ich schließe, besser gesagt: ich breche ab. Denn es fehlt mir zwar keineswegs an weiterem Stoff, aber der Umfang dieser kleinen Würdigung ist eben beschränkt. Eigentlich hätte ich in diesen Tagen mit Hans Graf im Orchesterhaus ein abendliches Gespräch führen sollen, das die äußeren Bedingungen leider derzeit nicht gestatten. Sicher hätten wir uns dabei auch über den Wiener ROSENKAVALIER, die Stationen seiner internationalen Karriere und besonders über seine Salzburger Jahre

ausgetauscht. Dieser kleine Beitrag versucht als ‚Lesezeichen‘ wenigstens einen dürftigen Ersatz zu bieten. Und da mir Hirn und Herz in der Erinnerung voll sind, ging mir halt auch der Mund über. Um mit der Wiener Vorstellung vor zwei Woche zu schließen: „Wo war ich schon einmal und war so selig?“

Oswald Panagl



# NACHLESE

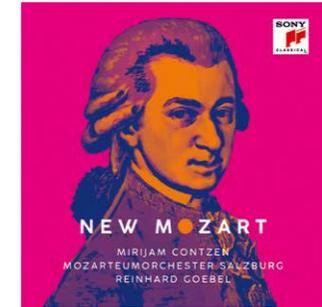
## ■ Die neuen Mozart-CDs des Mozarteumorchesters

Die von **Reinhard Goebel** dirigierte CD **New Mozart** bietet eine Weltersteinspielung. Der bayrische Militär- und Kirchenmusikkomponist Franz Gleißner hat anno 1800 eine Version von Mozarts „Gran Partita“ als Sinfonia concertante für Bläser und Streichorchester herausgegeben; das Original ist bekanntlich für zwölf Bläser und Kontrabass geschrieben. Zu dieser geschickten Bearbeitung kommt ein Violinkonzert, jenes in Es-Dur KV 268. Dieses unterhaltsame Stück zählt nicht zu den fünf gesicherten Violinkonzerten Mozarts. Es ist nach heutigem Stand der Wissenschaft nicht von Wolfgang Amadé, sondern von einem seiner Zeitgenossen, der bis jetzt nicht wirklich gefunden wurde. Vielleicht steckt der mit Mozart bekannte Münchner Geiger Johann Friedrich Eck dahinter. Man hört mit Vergnügen zu, auch wegen der patenten Solistin **Mirijam Contzen**. Der Booklet-Autor Karl Böhmer konzidiert dem Stück „hohe Qualität“, findet aber völlig zurecht, dass es weder der ausgefeilten Durchführungstechnik noch der typischen Instrumentierung Mozarts entspricht. Es ist aber immer wieder lohnend, zu hören, welch einfallsreiche Musik auch die vielen weniger bekannten Komponisten in der Zeit der sie alle überragenden Genies Joseph Haydn und W. A. Mozart geschaffen haben.

Er ist Salzburger, genauer gesagt Lungauer, und Mozart ist neben Franz Schubert sein Lieblingskomponist. Die edle Belcanto-Stimme des **Rafael Fingerlos** ist auch wie geschaffen für die Baritonarien und Lieder des berühmtesten Salzburgers aller Zeiten. Sie hat einen fließend weichen, lyrischen Kern, aber auch die Fähigkeit zu dramatischer Expansion, sie ist technisch blendend und emotional ausdrucksvoll geführt, sie wirkt männlich bestimmt oder auch jugendlich spontan. Und sie spricht in allen Lagen gleich gut an, bis hin zum kernig-metallischen hohen G, das in der alternativen, für einen in Wien gastierenden Stimmartisten 1789 entstandenen Version der Grafen-Arie „Hai già vinta la causa!“ in der Cabaletta gleich 14-mal verlangt wird. „Schön, virtuos, wild und spektakulär“ ist das, wie Fingerlos, sein eigener, emphatischer Booklet-Autor, über diesen „mozärtlichen“ vokalen Parforceritt richtig schreibt. Er macht das großartig und wirkt dabei völlig unangestrengt. Sei diese Exhibition nun wirklich eine Welt-Ersteinspielung oder doch nicht – es geht die Rede, schon der junge Dietrich Fischer-Dieskau habe diese Fassung in den 60er-Jahren eingespielt – der Raritätenwert bleibt. Zumal der „Baritenor“ Michael Spyres sich als aktueller Konkurrent mit „nur“ 12 hohen Gs begnügt. Rafael Fingerlos,

international trotz aller Corona-Probleme flott unterwegs, schlüpft auch jenseits der Höhenjagd wandlungsfähig und glaubwürdig in die so unterschiedlichen Rollen des Conte und des Figaro, des Don Giovanni und des Leporello, des Guglielmo und des Papageno. Der Arienreigen wird durch einen netten „Zaide“-Ausflug („Nur mutig, mein Herze“) und betörend schön artikulierte Konzertarien wie „Io ti lascio, o cara“ ergänzt, dazu kommen sensibel vorgetragene Lieder mit Maestro **Leopold Hager** am Klavier. Ein weiteres Atout der Aufnahme ist, dass Hager, der rüstige Stadt-Salzbürger unter den großen alten Herren am Pult, mit seinen 86 Lenzen das lustvoll aufspielende Mozarteumorchester Salzburg mit beneidenswert feuriger Leidenschaft und exquisiter, nicht von Klangskese angekränkelter Mozart-Kenntnis leitet und dank seiner profunden Opernerfahrung perfekt mit dem Sänger, der sein Enkel sein könnte, atmet.

Die CDs „New Mozart“ und „Rafael Fingerlos – Mozart made in Salzburg“ sind für Mitglieder des Vereins der Freunde des Mozarteumorchesters bis zum Ende der Saison 2021/22 zum Sonderpreis von jeweils € 12,50 (anstatt € 15,-) erhältlich.



### ■ Herbstliche Freuden und ein verschobenes Jubiläumskonzert

Neuestens kommt alle Jahre wieder nicht nur der Advent, sondern auch ein Lockdown, der zusätzlich zu innerer Einkehr und Besinnlichkeit anregt. Leider macht diese Art von Zwangsruhe auch das öffentliche Kulturleben unmöglich. Wie schön, dass wir nach dem Frühlingserwachen und einem vielfältigen Festspielsommer wenigstens noch bis Mitte November viele schöne Konzerte und Theaterabende mit oder mitunter sogar ohne Maske genießen konnten. Das Mozarteumorchester durfte immerhin vier groß besetzte, glanzvolle Konzertprogramme im Großen Festspielhaus spielen, zwei im Rahmen der Kulturvereinigung und die beiden herbstlichen Sonntagsmatineen, dazu ein Donnerstagskonzert, ein Heimspiel sowie Oper im Landestheater und in der Felsenreitschule. Doch seit spätestens 22. November ruht der Betrieb – hoffentlich nicht allzu lange. Intern wird natürlich weiter geprobt und auch CDs werden aufgenommen. Bei Redaktionsschluss dieses Journals besteht noch Hoffnung auf ein Ende des Lockdowns vor Weihnachten.

Vereinsveranstaltungen gab es immerhin drei, zunächst am 26. September den ersten Tatort Kammermusik. Das hochkarätige Streichtrio Alexander Hohenthal, Herbert Lindsberger und Florian

Simma widmete sich gemeinsam mit Carlos Goikoetxea am Klavier ganz der melodienreichen, meisterlich geformten Musik der Spätromantikerin Luise Adolpha Le Beau. Nadja Kayali führte kundig und charmant durch den Abend. Am 4. November war im ersten Treffpunkt Musik endlich unser neuer Orchesterdirektor Siegwald Bütow zu Gast bei Oswald Panagl und brachte nicht nur gute Laune und großes Fachwissen, sondern auch Appetit machende musikalische Raritäten auf CD mit. Der zweite Treffpunkt am 10. November galt dann Maestro Ralf Weikert, der frisch und freudig mit uns seinen 81. Geburtstag feierte und pointiert aus seiner heuer erschienenen Autobiographie las, besonders auch aus den Salzburg und das Mozarteumorchester betreffenden Kapiteln, garniert mit Aufnahmen aus seinem reichen Opernrepertoire. Bei beiden Treffpunkten gab es auch wieder einmal Speis und Trank und frohes Beisammensein – dank sei dem Engel der Kantine.

Alle anderen Veranstaltungen des Vereins mussten auf das kommende Frühjahr verschoben werden – halten Sie bitte dafür die Daumen! Auch das vom Orchester vorgesehene Festkonzert „**30 Jahre Orchesterhaus**“ am 8. Dezember konnte nicht stattfinden.

Dennoch sei hier mit dem Beginn der von mir verfassten Erinnerungen an das Jahr 1991 auf dieses Jubiläum hingewiesen, auch wenn der letzte Satz einstweilen „Zukunftsmusik“ bleiben muss, was das Festkonzert und auch den ursprünglich im Vorfeld geplanten Treffpunkt Musik mit Hans Graf betrifft.

*„Die Weihe des Hauses oder: Was sich Musiker wünschen“ betitelte Karl Harb in den „Salzburger Nachrichten“ seinen Bericht über die offizielle Eröffnung des Orchesterhauses am 13. Dezember 1991. Im Rahmen des Festakts spielte das Mozarteumorchester unter seinem damaligen Chefdirigenten Hans Graf natürlich die Ouvertüre „Die Weihe des Hauses“ von Beethoven und natürlich Mozart – die Symphonie KV 318, also nicht eine der auf- und abgespielten. Es spielte „vollgriffig- und mundig“, um Harb noch einmal zu zitieren. Die ersten Klänge, die im Großen Saal vor Publikum erschallten, waren aber die der Bläserfanfare von Paul Dukas. Wie schön, dass dieses festliche Stück jetzt auch das Festkonzert zum „Dreißiger“ eröffnen wird, bei dem wieder Hans Graf am Pult stehen wird.*

Gottfried Franz Kasperek

### ■ Wir gratulieren unserem Ehrenmitglied Peter Branner



© Maria Höck

Da die öffentliche Hauptversammlung des Vereins wieder einmal dem Virus zum Opfer gefallen ist, mussten die rechtlich zwingenden Tagesordnungspunkte vom erweiterten Vorstand virtuell erledigt werden. Bei dieser Gelegenheit haben wir beschlossen, unserem Altpräsidenten Peter Branner die Ehrenmitgliedschaft des Vereins anzubieten, die mit Freude angenommen wurde. Nicht nur als unermüdliches, ideenreiches und stets klug abwägendes Vorstandsmitglied hat er in den letzten Jahrzehnten gewirkt, sondern auch als Gestalter, Moderator und nicht zuletzt als guter Geist der Technik bei gefühlt mindestens hundert Treffpunkt Musik-Abenden. Peter Branner war seit den „Nullerjahren“, zunächst noch als Vizepräsident, dann als Präsident im Volleinsatz für den Verein und „sein“ geliebtes Mozarteumorchester. Wir freuen uns schon jetzt darauf, ihn im kommenden Frühling als Gast bei einem ganz ihm gewidmeten Treffpunkt Musik begrüßen zu dürfen!

# PRESSE-ECHO

## ■ Herbst 2021

### :: KONZERTE BEI DER SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG

„Man merkte in allem, dass die Relationen vom Einzelnen zum Ganzen präzise und uneitel, organisch und atmend erarbeitet waren, dass der Dirigent hörbar Freude am Malen von Genrebildern hat. [ ]. Orchester und Dirigent [legten] alle Liebe in den Adagio-Gesang des Finales: voller Spannkraft, Gefühlsintensität, Empfindungstiefe und prachtvoller Steigerung, schlichtweg wunderbar ausmusiziert. Und mit berechtigtem Jubel gefeiert.“

*Karl Harb über die Dritte Mahler bei der Salzburger Kulturvereinigung unter der Leitung von Chefdirigent Riccardo Minasi – Salzburger Nachrichten am 02.10.2021*

„So schön, dass es einem kalt den Rücken hinunterlief.“

*S. Steinbichler über die Dritte Mahler bei der Salzburger Kulturvereinigung unter der Leitung von Chefdirigent Riccardo Minasi – Kronen Zeitung Salzburg am 01.10.2021*

„Grandios, wie der sonore Klang im Großen Festspielhaus sich ausbreitete. [ ]. Zum Ausklang steigerte Riccardo Minasi sich und seine Instrumentalisten in mehreren sich steigernden Anläufen in eine überwältigende Apotheose hinein: Ein großes tönendes Fresko.“

*Horst Reischenböck über die Dritte Mahler bei der Salzburger Kulturvereinigung unter der Leitung von Chefdirigent Riccardo Minasi – DrehPunktKultur am 30.09.2021*

### :: DONNERSTAGSKONZERT 01

„Nach der Pause ging mit Beethovens Vierter Symphonie die Post ab. [ ] Das sicht- und hörbar hoch motivierte Orchester glänzte in allen seinen Gruppen. [ ]. Insgesamt ein bejubelter Konzertabend, nach dem man in bester Laune in die laue Spätsommernacht trat.“

*Paul Kornbeck über das 1. Donnerstagskonzert des Mozarteumorchesters unter der Leitung von Chefdirigent Riccardo Minasi – DrehPunktKultur am 10.09.2021*

### :: SONNTAGSMATINEE 01

„Hector Berlioz Symphonie fantastique op. 14 in der Interpretation des Mozarteumorchesters unter der Leitung von Andrew Manze war eine delikate ausgelotete und zugleich monumental ausgebreitete Stimmungsmalerei. Jede Klangfarbe betörte mit ihrem Facettenreichtum. Forte und Pianissimo schienen unter der gleichen Hochspannung zu stehen. Andrew Manze gestattete sich und den Musikerinnen und Musikern keinen Kontrollverlust, handhabte das in Regimentsstärke angetretene Orchester wie ein Skalpell. Da phantasierte kein Komponist der Romantik mehr von Liebe und Leid, da bekamen die emotionalen Ausbrüche von Hoffnung und Todesangst überindividuelle überzeitliche Note. Ein Erlebnis.“

*Heidemarie Klabacher über die 1. Sonntagsmatinee des Mozarteumorchesters unter der Leitung von Andrew Manze – DrehPunktKultur am 18.10.2021*

### :: „ARIADNE AUF NAXOS“ AM SALZBURGER LANDESTHEATER

„Die Grundlage zu all dem legt das Mozarteumorchester Salzburg, welches in dieser Kammerorchester-Besetzung seine solistischen Fähigkeiten und seine leider eher selten zu bewundernde Richard Strauss-Affinität eindrucksvoll beweist.“

*Gottfried Franz Kasperek über Strauss’ „Ariadne auf Naxos“ am Salzburger Landestheater unter der Leitung von Leslie Sukanandarajah – Der neue Merker im Oktober 2021*

„Der kammermusikalisch gefasste und doch pastose Tonfall perlt an diesem Abend mit zauberischem Charme aus dem Orchestergraben.“

*Reinhard Kriechbaum über die Premiere von Strauss’ „Ariadne auf Naxos“ am Salzburger Landestheater unter der Leitung von Leslie Sukanandarajah – DrehPunktKultur am 20.09.2021*

### :: „MACBETH“ AM SALZBURGER LANDESTHEATER

„Extrem Spannendes ist auch aus dem Orchestergraben zu hören: Dort agiert ganz exzellent der für den erkrankten Chefdirigenten kurzfristig eingesprungene, erste Kapellmeister Gabriel Venzago. Er lässt mit enormem Einsatz aus dem Mozarteumorchester nicht nur gewaltige Ausbrüche und mitreißende Steigerungen vernehmen, sondern auch feine, wunderbar austarierte Lyrismen.“

*Helmut Christian Mayer über die Premiere von Verdis „Macbeth“ am Salzburger Landestheater in der Felsenreitschule unter der Leitung von Gabriel Venzago – Kurier am 03.11.2021*

# VERGÜNSTIGUNGEN

## ■ für Vereinsmitglieder

**Wir laden Sie ein, unserem Verein beizutreten!**

Jede Saison veranstalten wir einen **Kammerkonzert-Zyklus**. Musikerinnen und Musiker unseres Orchesters und deren Gäste gestalten vier besondere Konzerte an Sonntagen im Orchesterhaus – **Tatort Kammermusik!**

Erleben Sie berühmte Werke vom Barock bis zur Moderne, nicht alltägliche Stücke, Jazz und so manchen überraschenden musikalischen „Seitensprung“, was Repertoire oder Instrumente betrifft. Mitglieder des Vereins erhalten ermäßigte Karten à € 15,-<sup>1\*</sup>

In unserer Serie **Treffpunkt Musik** gibt es spannende und informative Begegnungen mit bedeutenden Persönlichkeiten des Musiklebens und Künstlergespräche mit prominenten Gästen des Mozarteumorchesters. In den letzten Jahren waren zum Beispiel die Sängerinnen Angelika Kirchschrager, Barbara Bonney und Marjana Lipovšek, die Komponisten Kurt Schwertsik, Friedrich Cerha, Thomas Larcher und Fazil Say, die Pianisten Herbert Schuch und Paul

Gulda, der Geiger Benjamin Schmid, die Cellistin Julia Hagen und die Dirigenten Hans Graf und Leopold Hager im Orchesterhaus zu Gast. Natürlich kommen auch Orchestermitglieder und mit dem Orchester verbundene Musikerfamilien zu Wort und Klang, zuletzt die Geschwister Tomasi, Ingrid Hasse und Rudolf Hollinetz sowie Frank Stadler. Dazu kommen Abende über aktuelle Themen zwischen „Jahresregenten“ und „Sound of Music“ mit vielen Musikbeispielen und ein Faschingsabend. Der Eintritt ist für Mitglieder frei.<sup>2\*</sup>

Unser reich bebildertes **Freunde-Journal** mit allen Programmen, mit Interviews und Hintergrundberichten bekommen Sie dreimal jährlich zugeschickt. Auf der folgenden Seite finden Sie als Mitglied unseres Vereins alle Vergünstigungen in übersichtlicher Form dargestellt.

- :: **15% Rabatt** auf alle Eigenveranstaltungen des Orchesters
- :: **27% Rabatt** auf die Abonnements (SOMA und DOKO) des Orchesters (2% mehr als Nichtmitglieder)
- :: **32% Rabatt** auf das AboTOTAL des Orchesters (2% mehr als Nichtmitglieder)
- :: **10% Rabatt** auf Konzerte des Mozarteumorchesters bei der Salzburger Kulturvereinigung
- :: **25% Rabatt** auf die Kammerkonzerte „Tatort Kammermusik“ und „Viertel nach acht“
- :: **Freier Eintritt** zu den Veranstaltungen „Treffpunkt Musik“
- :: **Kostenlose Programmhefte** zu den Sonntagsmatineen, Donnerstagskonzerten, „Tatort Kammermusik“ und „Viertel nach acht“
- :: **Gratis-Zustellung** unseres dreimal jährlich erscheinenden Freunde-Journals mit einem Veranstaltungskalender und interessanten und reich bebilderten Hintergrundberichten aus dem Orchester- und Vereinsleben

## :: Karten

*Kartenbüro der Stiftung Mozarteum*  
Theatergasse 2, Salzburg  
Tel. +43 662 87 31 54

*Salzburger Kulturvereinigung*  
Waagplatz 1a, Salzburg  
Tel. +43 662 84 53 46

*Salzburger Landestheater*  
Schwarzstraße 22, Salzburg  
Tel. +43 662 87 15 12-222, Fax. DW-291

:: **Die Karten für die Veranstaltungen des Vereins Treffpunkt Musik sowie Tatort Kammermusik sind nur an der Abendkasse erhältlich.**

<sup>1\*</sup> Gäste bezahlen € 20,- <sup>2\*</sup> Gäste bezahlen € 5,-

# ABONNEMENTS DES MOZARTEUMSORCHESTERS

■ Die **Preise** im Überblick

Alle Preise verstehen sich in Euro, inkl Mwst. Die Rabattangaben beziehen sich auf den Einzelkartenpreis.

KATEGORIEN	I	II	III	IV	V	U30 für Musikliebhaber unter 30	Studenten Schüler Lehrlinge
<b>EINZELKARTEN</b> 15% für Mitglieder	50,00 42,50	45,00 38,25	35,00 29,75	30,00 25,50	20,00 17,00	15,00 12,75	10,00 8,50
<b>ABO TOTAL (30%)</b> Alle 11 Konzerte 32% für Mitglieder	385,00 374,00	346,00 336,60	269,00 261,80	231,00 224,40	---	124,00 112,20	83,00 74,80
<b>ABO SONNTAGSMATINEE (25%)</b> 5 Konzerte im Großen Festspielhaus 27% für Mitglieder	187,00 182,50	168,00 164,25	131,00 127,75	112,00 109,50	---	60,00 54,75	40,00 36,50
<b>ABO DONNERSTAGSKONZERT (25%)</b> 6 Konzerte im Großen Saal der Stiftung Mozarteum 27% für Mitglieder	225,00 219,00	202,00 197,10	157,00 153,30	135,00 131,40	---	72,00 65,70	48,00 43,80
<b>FOURTEILS-PAKET (20%)</b> 4 Konzerte freier Wahl 22% für Mitglieder	160,00 156,00	144,00 140,40	112,00 109,20	96,00 93,60	---	51,00 46,80	34,00 31,20

:: Ö1-Clubpartner, ÖAMTC-Vorteilspartner und SN-CARD-Besitzer: **10% Ermäßigung** auf alle Einzelkarten der Konzerte des Mozarteumorchesters

:: **Kartenbüro der Stiftung Mozarteum Salzburg**  
Mozart-Wohnhaus, Theatergasse 2, 5020 Salzburg  
Tel. +43 662 87 31 54, E-Mail: tickets@mozarteum.at

# BEITRITTSERKLÄRUNG

Zutreffendes bitte ankreuzen!

- Sie können uns Ihre Anmeldung über **Post** bzw. per **Email** senden, oder uns einfach unter **+43 664 30 89 118** Ihre Daten mitteilen.
- Auch ein **PDF-Formular** steht für Sie bereit, welches Sie per Email anfordern können.

**Ja, ich will dem Verein der Freunde des Mozarteumorchesters Salzburg beitreten.**

- Ordentliches Mitglied € 35,-
- Jugendmitglied € 2,-
- Familienmitgliedschaft € 45,-
- Förderer € 230,-

Vor- und Zuname

Adresse

Tel.

E-Mail

Datum

Unterschrift(en)

:: **Verein der Freunde des Mozarteumorchesters Salzburg**  
Orchesterhaus – Erzbischof-Gebhard-Str. 10, 5020 Salzburg  
Mobil: +43 664 30 89 118, E-Mail: freunde@mozarteumorchester.at  
www.mozarteumorchester-freunde.at

Bankverbindung: Salzburger Sparkasse Bark AG  
IBAN: AT54 2040 4046 0106 5754, BIC: SBGSAT2S

VEREIN DER  
FREUNDE DES  
MOZARTEUM  
ORCHESTERS  
SALZBURG



# KALENDER 2022

## ■ Jänner

Stiftung Mozarteum Do, 27. 01. 19.30 Uhr MOZARTWOCHE – Eröffnungskonzert

## ■ Februar

Stiftung Mozarteum So, 06. 02. 18.00 Uhr MOZARTWOCHE – Abschlusskonzert

Landestheater Sa, 12. 02. 19.00 Uhr SALZBURGER LANDESTHEATER –  
Wiederaufnahme Zauberflöte, Mozart

Große Aula Do, 24. 02. 19.30 Uhr DONNERSTAGSKONZERT 3 – Schumann

Orchesterhaus So, 27. 02. 19.30 Uhr TATORT KAMMERMUSIK – Souvenir de Florence:  
Boccherini, Wöfl, Tschaikowsky

## ■ März

Großes Festspielhaus So, 06. 03. 11.00 Uhr SONNTAGSMATINEE 4 – Prokofjew, Mendelssohn Bartholdy, Mozart

Orchesterhaus So, 13. 03. 19.30 Uhr TATORT KAMMERMUSIK – Strings on Fire – Das Jazzkonzert

Orchesterhaus Fr, 18. 03. 19.30 Uhr HEIMSPIEL KAMMERMUSIK 2 – Von der Blasmusik zum MO

Große Aula Do, 24. 03. 19.30 Uhr DONNERSTAGSKONZERT 4 – Saint-Saëns, Rossini,  
Mendelssohn Bartholdy

## ■ April

Orchesterhaus Fr, 01. 04. 19.30 Uhr HEIMSPIEL 6 – Next Generation Mozart Soloists

Orchesterhaus Fr, 08. 04. 19.30 Uhr HEIMSPIEL 7 – Mit Brass in den Frühling

Landestheater So, 10. 04. 19.00 Uhr SALZBURGER LANDESTHEATER –  
Premiere: Peter Eötvös – Angels in America

Große Aula Do, 14. 04. 19.30 Uhr DONNERSTAGSKONZERT 5 – Kodály, Mozart

Orchesterhaus Termin folgt TATORT KAMMERMUSIK – Zauber des Schlagzeugs

Orchesterhaus Termin folgt TREFFPUNKT MUSIK – Gespräch mit Gülru Ensari und Herbert Schuch

Orchesterhaus Termin folgt TREFFPUNKT MUSIK – Gespräch mit Hans Graf

[www.mozarteumorchester.at](http://www.mozarteumorchester.at)

[www.mozarteumorchester-freunde.at](http://www.mozarteumorchester-freunde.at)

Aktualisierungen und Absagen aufgrund der Corona-Lage entnehmen Sie bitte den Websites des Orchesters und des Vereins.